

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1922**

225 (27.9.1922)

# Volkstfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 95 M mit Postgebühren; durch die Post bezogen 95 M; in der Geschäftsstelle und bei unjeren Karlsruhern Abolagen abgeholt 88 M monatlich. Einzelheft 4.- M.

Ausgabe: Werktags mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 129; Redaktion Nr. 431.

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelleiste 10.- M, auswärts 12.- M. Die Restleiste 40.- M; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Anzeigenschluß 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

### Das Abrüstungs- und Reparationsproblem

Genf, 26. Sept. Die Völkerverammlung trat heute in die Beratung der dritten Kommission (Abrüstung) ein. Darunter befinden sich die Resolutionsentwürfe über den Garantievertrag und den Reparationsvertrag. Vorher gab es einen ausführlichen Überblick über die bisherige Tätigkeit der Völkerverammlung in der Abrüstungsfrage und vor allem für Garantieverträge, die allerdings nicht zu Defensivbündnissen führen dürfen. Er schloß mit einem lebhaften Appell an die Einsicht der Völker, die wählen möchten zwischen Leben und Tod.

Sozialisten begrüßte die einzelnen Resolutionen, vor allem den Vorschlag, wie bereits in der Kommission, vor zu größeren Kompetenzen des Völkerbundes in der Frage der intergouvernementalen Schulden.

Towenel-Franke, von starkem Beifall begrüßt, trat in längerer und sehr pathetischer Rede für den Garantievertrag und seine Reparationsresolution ein. Er warnte vor den Sozialisten, die diese Entwürfe für Missionen halten. Es wäre verfehlt, zu glauben, daß nur die Methoden der Industriellen, geistigen Arbeit usw. sich ändern könnten, nicht aber die Politik und die menschlichen Beziehungen. Wie die Gesellschaft allmählich den Schutz des Individuums übernommen habe, das zunächst seine Sicherheit in seiner eigenen Kraft sah, so organisiert jetzt die Gemeinschaft der Nationen den Schutz. Die von den lateinischen Nationen und auch von Polen vertretene These wolle sich aber nicht ausschließlich auf einen allgemeinen Pakt halten, sondern erwarte den wirksamsten Schutz von Sonderabkommen, denn diese Völker wissen, daß es zwei Mächte gibt, die gefährlich bleiben: die eine geheimnisvolle unkontrollierbare, die vielleicht künftige Angriffe vorbereite, und die andere, die ihr Vordringen nicht auf Gnade und Ungnade imperialistischer und abenteurerlicher Regierungen ausgeliefert bleiben. Towenel stellte die Ideale der französischen Revolution den maßvollsten Auffassungen Deutschlands entgegen wie sie Wiseman mit seinem Wort vom „Recht des Rechts“ und Wiseman mit seinem Wort vom „Recht des Rechts“ und auch Wiseman verteidigen haben. Sie müßten daher auch die Begriffe vernichtet werden, die die Invasion herbeiführen haben. Aber es genügt nicht nur künftige Invasionen zu verhindern, sondern es müssen auch die Spuren der letzten Invasion beseitigt werden. Dieser Wunsch dienten die französischen Resolutionsentwürfe, sowohl der, welcher die Secessionsgebühren auf den Stand von 1913 zurückzuführen, als auch die Resolution des Redners, in der eine gemeinsame Lösung der Reparationsschulden und der interalli-

ierten Schulden gefordert wird. Frankreich müsse die Atmosphäre schaffen, deren der moderne Mensch bedarf; es habe den Krieg, denn es könne ihn weniger als jedes andere Land bezeugen, weil es der Hüter der Gräber Englands, der Dominions, Italiens und Belgiens und der Freiwilligen sei, die aus fast allen im Völkerbund vertretenen Ländern ihm zugeführt sind. Daraus erwachse eine Pflicht gegenüber der Menschheit, die Frankreich nicht bezweifeln werde. Towenel erwiderte auf die Erklärung, daß während des Krieges Frankreich die Dedungsarmee für die Kultur abgab, daß es das Recht verlor und daß es den Frieden rettete, indem es für den Sieg kämpfte. Jetzt müsse die Menschheit Frankreich zurufen: Frankreich, ich bin zu dir! Starke Beifall begleitete die Schlusswendungen, die oft von Beifall unterbrochenen Ausführungen Towenels.

Hüter-England, der wie Towenel, an die Invasion Belgiens durch Deutschland erinnerte, erklärte, wie bereits in der Kommission, daß Deutschlands Mitarbeit an der Lösung des Reparationsproblems wünschenswert sei. Er teilte das Einverständnis mit zu einer gemeinsamen Behandlung der Frage der Reparationsfrage und der interalliierten Schulden. Wenn der Völkerbund sich auch nicht in die Frage einmischen dürfe, so sei doch zu hoffen, daß falls die Regierung zu seinem Ergebnis kommen, sich der Völkerbund mit der Frage befassen würde.

Symans-Belgien griff ebenfalls und zwar lebhaft auf die Kriegserinnerungen zurück, betonte das unbestreitbare Recht Belgiens, durch seinen Angreifer entschädigt zu werden, warnte vor einseitiger Abrüstung und hob hervor, daß trotz allen Willens zu einer Beruhigung der Geister zu gelangen, die Erinnerung an die Töten, den Selbennut des Krieges und den Sieg des Rechtes weiterleben dürfe.

Loubon-Holland wies auf das Interesse hin, das die ebenfalls jüngere unter der Kolonialfrage lebenden Neutralen an der Lösung der finanziellen Probleme und der Beruhigung der Geister haben.

Wimans-Spanien betonte den Friedenswillen seines Landes, das seine Mitarbeit an den Werken der Beruhigung angeboten habe.

Der russische Gesandte Prinz Dewick hielt eine längere, pathetische Rede, in der er u. a. die Einberufung einer Konferenz zum Studium der Friedensfrage, wozu auch Deutschland, Rußland, die Vereinigten Staaten und die Türkei eingeladen werden sollen, begrüßte.

Nachdem noch der dänische Delegierte Mund für die Anträge der interparlamentarischen Konferenz auf Abschaffung der allgemeinen Dienstpflicht eingetreten war, verlegte die Versammlung ihre Debatte auf morgen Mittwoch.

### Die Kommunisten gehen vom Kommunismus zum Staatskapitalismus über

Auf dem 11. Kongreß der russischen kommunistischen Partei am 27. März 1922 kündete Lenin offen und rückwärtslos an, daß der Kommunismus der russischen Kommunisten von den Sowjetmächtern über Bord geworfen werden muß. Lenin prägte in seiner Rede auf dem oben genannten Kongreß u. a. folgende Sätze:

„Entweder gelingt es uns Kommunisten, den Bauer mit Ware zu versorgen, ihm in seiner qualvollen Lage zu helfen, oder aber er schließt uns zu allen Teufeln. Dieses ist ganz unvermeidlich.“

„Im fünften Jahr unserer Herrschaft ist es uns Kommunisten noch nicht gelungen, einen Zusammenschluß mit der Bauernschaft, mit 90 Prozent der Bevölkerung Rußlands, zu finden.“

„Eine kommunistische Gesellschaftsordnung durch Hände der Kommunisten aufzurichten ist eine kindische, vollkommen kindische Idee.“

„Marx hat über den Sozialismus geschrieben, wie er sich in früheren Jahrhunderten entwickelt hat, für Rußland ist das, was er geschrieben hat, nicht maßgebend.“

„Eine Weltrevolution kann nicht ohne Versprechungen gemacht werden. Gleichgültig, ob man sie erfüllt oder nicht. Wer das nicht versteht, der begreift überhaupt nicht, wie eine Revolution gemacht werden muß.“

Die Opposition, die sich bereits gegen Lenin gebildet hatte, verurteilte, als ihr die Worte Lenins flüchtig an die Ohren schlugen, die die Führung der russischen Kommunisten bereits nach den Worten handelt, die Lenin am 27. März auf dem kommunistischen Kongreß gesprochen hat, bezieht ein Urteil, den der russische Volkskommissar für den Außenhandel, Herr Krassin, im 26. Heft der Zeitschrift für Weltwirtschaft „Der Wiederaufbau“ über die ökonomische Politik der Sowjetregierung veröffentlicht. Das wichtigste daraus sei hier wiedergegeben:

Die Zusammenarbeit der russischen Arbeiterschaft und der Bauernschaft muß die Grundlage für das Wirtschaftsprogramm sein. Für die Bauernschaft ist deshalb nach der Nationalisierung und teilweisen Aufhebung des Grundbesitzes das Prinzip der freien Wirtschaft in der neuen Wirtschaftspolitik durchzuführen. Für den kleinen Gewerbetreibenden ist die freie Wirtschaftspolitik gewährt, während für die mittleren Betriebe Produktionsverträge für die großen industriellen Unternehmungen Konzessionsverträge zum neuen Wirtschaftsprogramm gehören. Diese neue Wirtschaftsform, die die überwindene kommunistische ablöst, kennzeichnet sich somit als ein Staatskapitalismus durch möglichst weitgehende staatliche Regelung aller wichtigen industriellen Zweige. Das Studium der Grundlagen dieses Planes, die Erforschung der Produktionsmöglichkeiten, der vorhandenen Rohstoffe und ihrer Verwertung ist die Hauptaufgabe der Staatsplanungskommission. Der Ausbau dieser Wirtschaftspolitik erstreckt sich auf die Landwirtschaft, die Industrie, das Transportwesen und auf die Landwirtschaft. Auf landwirtschaftlichem Gebiete versucht die Sowjetregierung die russischen Bauern bei der Hebung ihrer Produktion zu helfen. Durch Einführung von Neuerungen ist es gelungen, eine Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion zu erreichen. Die neue Wirtschaftspolitik der Sowjetregierung beabsichtigt die großen Industriezweige, vor allem also die Rohstoffindustrie, die Brennstoffgewinnung, die Schwerindustrie und die Textilindustrie zu entwickeln. Die erste Sorge gilt dem Energieproblem, die einzige Möglichkeit der Lösung des Brennstoffproblems und auch der Transportfrage. Die russische Regierung hat sich entschlossen, die große elektrische Zentrale am Wolchow im Petersburger Gebiet in Angriff zu nehmen und wird den Bau dieses elektrischen Kraftwerkes in drei bis vier Jahren vollenden. Im Transportwesen hütet man sich, allzu weitgehende Pläne aufzustellen. Nach den Konferenzen von Genoa und dem Haag ist es der Sowjetregierung klar, daß Rußland wenig Hoffnung auf ausländische Hilfe beim Aufbau seiner Transportmittel hat.

Die Sowjetregierung ist bemüht, durch Gleichgebung die Entwicklung der Produktion und des Handels soweit als irgend möglich zu fördern. Durch das Dekret vom 22. Mai 1922 sind die Rechtsgrundlagen sowohl für den privaten Besitz von Produktionsmitteln und der Produktion selber gegeben. Auf den Verwaltungsgebieten waren erhebliche Umstellungen von kommunistischen zum neuen Wirtschaftssystem notwendig. Anstelle der kostenlosen Versorgung mit Industrieerzeugnissen und Lebensmitteln mußte die Bezahlung aller Leistungen treten. Die Umorganisation der Industrie hat zur Bildung von Trusts geführt, die über eine gewisse wirtschaftliche Selbständigkeit verfügen. All diese neuen Wirtschaftsformen haben die Wiedereinführung des Geldes notwendig gemacht. Eine gewisse Stabilisierung des Rubels ist bereits gelungen, und das Pfund Sterling hat seit längerer Zeit bei ungefähr 20 Millionen Papiergeld Halt gemacht. Durch die Emmission von 1922 sind immer 10 000 der früheren Rubel gleich einem neuen Rubel gesetzt worden. Die auftretenden Kreditprobleme führten zur Gründung einer Staatsbank; 6-7 Kreditbanken sind bereits neu entstanden, eine große Industriebank und eine Bank für den Außenhandel in der Gründung begriffen. Mit dem Einströmen fremder Devisen

### Der Krieg in Kleinasien

Paris, 26. Sept. Nach einer Meldung aus Konstantinopel ist gestern nachmittags eine Konferenz der alliierten Oberkommissare zur Vorbereitung eines Waffenstillstandes zwischen der Türkei und Griechenland eröffnet worden. Die Konferenz werde wahrscheinlich die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten verlangen.

Paris, 26. Sept. Nach einer Datasmeldung aus Athen ist dem griechischen Außenminister gestern von der französischen Gesandtschaft die an Kemal Pascha gerichtete Kollektivnote der Alliierten übermittelt worden. Der Ministerrat wird in der Nacht zusammenzutreten, um die Lage zu besprechen.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat Kemal Pascha dem Vorschlag, Thrazien bis zur endgültigen Entscheidung dem Völkerbund oder Frankreich zu unterstellen, abgelehnt. Er bestreite darauf, daß es die Nationalitäten selbst übernehmen.

### Preußischer Landtag

Die ersten Arbeiten der vereinigten Sozialisten

Berlin, 27. Sept. Gestern tagten im Preussischen Landtagsgebäude zum erstenmal die Vorstände der SPD und der USPD, gemeinsam. Die gemeinsamen Fraktionskonferenzen nehmen heute ihren Anfang. Der Vorstand der Vereinigten Landtagsfraktionen wird aus den Abgeordneten Limperz von Offen, Krüger, Peilmann und Leib bestehen. Die Vereinigten Fraktionen haben drei große Anträge im Landtag eingereicht. Die erste Anfrage wünscht von der Regierung Auskunft über Maßnahmen gegen die Teuerung, die zweite bezieht sich auf den Stillstand der Bauten und der Bekämpfung des Danstoffs, wozu auch die dritte Anfrage weist auf die vollständige und zulängliche Höhe der Arbeitslosenunterstützung hin und fordert deren Erhöhung.

Berlin, 27. Sept. Die Koalitionsparteien werden im preussischen Landtag einen gemeinsamen Antrag einbringen, wonach zur Fortsetzung der Wohnungsbauten drei Milliarden aus preussischen Staatsmitteln und 1,5 Milliarden aus Reichsmitteln den Gemeinden sofort zur Verfügung gestellt werden sollen.

### Deutschnationaler Gattenmörder

Am Mittwoch nach dem Mathenau-Wortde hatten in Marienburg (Ostpreußen) ebenso wie anderwärts große Demonstrationen stattgefunden. Nach einer solchen Demonstration am 11. Juli wurde Frau Reich, die Gattin des Reichskriegs Dr. Reich der deutschnationalen „Marienburger Zeitung“, erschossen, während sie am Fenster stand. Natürlich mußten Demonstrationen die Würde der Frau sein und die sogenannte nationale Presse war auch mit der Begründung für diese „Mord des Reichs“ bei der Hand. Dr. Reich war, so hieß es, seit Monaten wegen der deutschnationalen Haltung der „Marienburger Zeitung“ Gegenstand der heftigsten Angriffe und Aufreizungen seitens der linksradikalen Elemente gewesen. Und da diese „Infernalischen Elemente“ des Dr. Reich nicht habhaft werden konnten, mußten sie seine Gattin nieder.

Diese niederträchtigen Verwünschungen blieben nicht ohne Einwirkung. Eine größere Anzahl Genossen wurde unter dem Verdacht des Mordes festgenommen und, obwohl von vornherein der Mordverdacht auf den Mann der Eschossen gelenkt ward, eine Reihe von Tagen festgehalten. Nur der Redakteur Dr. Reich blieb unbeschädigt. Erst jetzt erfolgte, nach einer Resolution aus Marienburg, seine Freilassung. Damit ist der „politische Mord in Marienburg“, den die gefürchtete deutschnationale und deutschnationalistische Presse in den erregten Tagen nach dem Mathenau-Wortde gegen die Arbeiterschaft auszufächeln versucht hatte, als Schwindel entlarvt.

### Eine programmatische Erklärung Lloyd Georges

London, 26. Sept. Bei einem sensationellen Journalistenempfang in Anwesenheit mehrerer Kabinettsmitglieder, der offenbar arrangiert wurde, um dem Vorwurf zu begegnen, daß Lloyd George der Gewerkschaftsdeputation letzte Woche geheime Erklärungen seiner Politik gegeben habe, legte Lloyd George die für die englische Außenpolitik maßgebenden Grundzüge dar. Er erklärte, die wichtigsten Erwägungen, von denen die Regierung sich leiten lasse, seien die Sorge für die Freiheit der Meere und das Ziel, die Ausdehnung eines gewaltigen Krieges auf Europa zu verhindern. Für eine Se- und Handelsmacht wie England habe die Freiheit der Meere ein vitales Interesse. Bemerkenswert ist, daß Lloyd George unter Sicherung der Freiheit der Meere nicht Vertragsklauseln verstanden wissen will, die von der Laune irgend einer in Konstantinopel befindlichen Regierung abhängen würden. Die Sicherheiten müßten einen verbindlichen und effektiven Charakter tragen. England wolle aber keine Art von britischem Charakter an den Verbänden erziehen. Im Interesse aller Nationen fordert Lloyd George in Übereinstimmung mit der in Paris vereinbarten alliierten Note die Garantie durch den Völkerbund. Ein nichterfüllter Teil der Note bildete der Hinweis auf angebliche türkische Grenz in gewaltigen Krieges, auf den Brand von Smyrna, dessen Anführung er den Türken zur Last legte, und die Erinnerung an die Krieger-Grenze während des Weltkrieges. Um solche Ereignisse in Europa zu verhindern, sei die englische Regierung nicht in der Lage, die asiatische Seite der Meere zu räumen.

Die auf sentimentale Empfindungen der Öffentlichkeit bezogene Behauptung von Trevelyan, die Lloyd George nicht aber nicht überall die Meinung, wie Lloyd George wohl davon erwartete. „Times“ und „Daily Mail“ haben sie, da man den Türken nicht entgegenzutreten könne in einem Augenblick, wo

### Die Nationalitäten

London, 26. Sept. Nach einer Meldung aus Konstantinopel ist gestern nachmittags eine Konferenz der alliierten Oberkommissare zur Vorbereitung eines Waffenstillstandes zwischen der Türkei und Griechenland eröffnet worden. Die Konferenz werde wahrscheinlich die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten verlangen.

Paris, 26. Sept. Nach einer Datasmeldung aus Athen ist dem griechischen Außenminister gestern von der französischen Gesandtschaft die an Kemal Pascha gerichtete Kollektivnote der Alliierten übermittelt worden. Der Ministerrat wird in der Nacht zusammenzutreten, um die Lage zu besprechen.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat Kemal Pascha dem Vorschlag, Thrazien bis zur endgültigen Entscheidung dem Völkerbund oder Frankreich zu unterstellen, abgelehnt. Er bestreite darauf, daß es die Nationalitäten selbst übernehmen.

### Die Nationalitäten

London, 26. Sept. Bei einem sensationellen Journalistenempfang in Anwesenheit mehrerer Kabinettsmitglieder, der offenbar arrangiert wurde, um dem Vorwurf zu begegnen, daß Lloyd George der Gewerkschaftsdeputation letzte Woche geheime Erklärungen seiner Politik gegeben habe, legte Lloyd George die für die englische Außenpolitik maßgebenden Grundzüge dar. Er erklärte, die wichtigsten Erwägungen, von denen die Regierung sich leiten lasse, seien die Sorge für die Freiheit der Meere und das Ziel, die Ausdehnung eines gewaltigen Krieges auf Europa zu verhindern. Für eine Se- und Handelsmacht wie England habe die Freiheit der Meere ein vitales Interesse. Bemerkenswert ist, daß Lloyd George unter Sicherung der Freiheit der Meere nicht Vertragsklauseln verstanden wissen will, die von der Laune irgend einer in Konstantinopel befindlichen Regierung abhängen würden. Die Sicherheiten müßten einen verbindlichen und effektiven Charakter tragen. England wolle aber keine Art von britischem Charakter an den Verbänden erziehen. Im Interesse aller Nationen fordert Lloyd George in Übereinstimmung mit der in Paris vereinbarten alliierten Note die Garantie durch den Völkerbund. Ein nichterfüllter Teil der Note bildete der Hinweis auf angebliche türkische Grenz in gewaltigen Krieges, auf den Brand von Smyrna, dessen Anführung er den Türken zur Last legte, und die Erinnerung an die Krieger-Grenze während des Weltkrieges. Um solche Ereignisse in Europa zu verhindern, sei die englische Regierung nicht in der Lage, die asiatische Seite der Meere zu räumen.

Die auf sentimentale Empfindungen der Öffentlichkeit bezogene Behauptung von Trevelyan, die Lloyd George nicht aber nicht überall die Meinung, wie Lloyd George wohl davon erwartete. „Times“ und „Daily Mail“ haben sie, da man den Türken nicht entgegenzutreten könne in einem Augenblick, wo

wird die Eröffnung einer neuen Fondsbörse notwendig werden. Auf dem Gebiete des Außenhandels muß die Sowjetregierung auch bei ihrer neuen Wirtschaftspolitik am Staatsmonopol festhalten.

Die Sowjetregierung ist zunächst mit all ihren wirtschaftlichen Plänen auf Widerstand gestoßen. Alle wirtschaftlichen Maßnahmen wurden im Auslande bekämpft.

### Die französischen Pläne am Rhein

Ein einflussreiches Mitglied der französischen Kammer, Herr Dariau, hat eine Dienstreise ins besetzte Gebiet unternommen als deren Ergebnis er der Regierung einen Bericht erstattet, der die Billigung Poincarés gefunden haben soll.

Unter den gegenwärtigen Umständen stellt die Ruhr, insbesondere das von uns besetzte Gebiet um Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort, das den Schlüssel des Ruhrgebietes bildet, den Hauptbestandteil des deutschen Vermögens dar, das in billiger Rohle und Eisen, deren Verarbeitung und Nebenproduktion besteht.

Der erste Akt der aktiven französischen Rheinlandpolitik ist die finanzielle Organisation des Rheinlandes: Die Aufrechterhaltung einer Zollgrenze im Osten gegen Deutschland und die Niederlegung der Zollgrenze im Westen gegen Frankreich.

Nachdem man Deutschland in Oberelbien die wichtigsten Kohlen, Erz- und Zinnproduktionsstätten geklaut hat, soll nun im Westen ähnlich verfahren werden. Dadurch würde ein großer Teil der deutschen Industrie entweder zusammenbrechen, oder glatt unter französische Herrschaft gelangen.

### Der Adel in der Reichswehr

Wenn der auf Wunsch des Reichswehrministers Gehler eingeleitete parlamentarische Untersuchungsausschuß seine Tätigkeit beginnt, befaßt er sich vielleicht auch einmal mit der Frage, ob der Adel bei der Reichswehr bevorzugt wird.

### Hinter Pflug und Schraubstock

74 Klagen aus dem Taschenbuch eines Ingenieurs

Von Max Eshy (Fortsetzung)

Die Geschäftszimmer der Firma Langtreit, Owen u. Co. in der Jacksonstraße befanden aus drei geräumigen, hellen Gemächern mit dem freundlichen Ausblick auf einen etwas verwilderten Garten, in dem Palmetten, Kastanien und Moos in der weißen Vormittagssonne schimmerten.

Reichswehrministerium sind: Oberstleutnant v. Tafen (Eisenbahnen), Oberstleutnant v. d. Busche (Organisation), Oberstleutnant v. Böttcher (Ausland), Oberstleutnant v. Stilling (Operation), Oberstleutnant v. Praeger (Ausbildung), Oberst v. Platen (Widungswesen), Major v. Schleider (Politisches).

### Smyna eine Warnung

Herr Oberstleutnant a. D. Bockst, der kein Rassist ist, vielmehr Wolke Wort vom "Krieg als Sied in Gottes Weltordnung" als eine "ewige Wahrheit" hält, schreibt in der "Frankfurter Ztg.":

"Den deutschen Völkern überläßt bei den großartigen Nachrichten von der Bestürzung Smyrnas ein Grueln, das an den Osterpogromm aus dem 'Jahre' erinnert. Und doch wünscht und erhofft er in einem andern Winkel seines Herzens nichts sehnlicher, als daß wir den schicksaligen Franzosen für den Schimpf und das Elend, das sie auf uns häufen, wieder einmal ordentlich den Morch gehen möchten.

Ein deutsch-französischer Krieg würde ganz Westdeutschland und vielleicht auch Ostpreußen zu einem breiten Bande lebender Smyrnas machen. Und mit den Brandbomben aus Flugzeugen und weittragenden Kanonen würden sich — was in Kleinstücken noch geschah — die stinkenden Gifte und verpestenden Bazillen mischen, die auf gleichem Wege niedergehen.

### Badische Politik

Der Kampf um die Schule

Von einem interessanten Schulleiter berichtet der "Berliner Post", das Blatt des katholischen württemberg. Lehrervereins. In Thüringen trat nämlich in einer Verammlung der katholische Rektor für die "Gemeinschaftsschule" ein.

was kommen wird, wenn erst einmal die Straße über die Schule herrscht. Das Volk hat allen Grund, auf der Hut zu sein!

### Die Sterblichkeit in Baden im Jahre 1921

Die Sterblichkeit in Baden ist nach den Ermittlungen des Statistischen Landesamtes in den letzten Jahrzehnten in dauerndem Rückgang begriffen und erreichte im Jahre 1921, bezüglich dem demographischen Stand (14,2 Todesfälle gegen 14,6 auf 1000 der mittleren Bevölkerung), den in unserem Lande bisher festgestellte werden konnte.

Außerordentlich vermindert ist die Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe hinsichtlich des Geschlechts und des Alters. Nach Beobachtung der letzten Jahrzehnte nimmt das weibliche Geschlecht in Erkrankungsfällen weit mehr als das männliche ärztliche Hilfe in Anspruch; von 100 im Jahre 1920 gestorbenen Personen weiblichen Geschlechts waren 79,6 von den gestorbenen Männern dagegen nur 76,3 ärztlich behandelt.

Bei einem Vergleich der Todesursachen zeigt sich, daß auch im Jahre 1921 die Altersschwäche, wie fast in jedem Jahre, an erster Stelle steht. Es starben an dieser 3260 Personen, d. h. 10,3 Proz aller Gestorbenen. Als zweitwichtigste Todesursache wurde die Lungentuberkulose aufgeführt, durch die insgesamt 2963 Personen hinweggerafft wurden.

### Aus der Partei

Heinrich Dieb-Gesellschaft

Im Grabe des Genossen Heinrich Dieb gelobte die sozialdemokratische Partei, im Geiste dieses großen Wehrkämpfers der wissenschaftlich-sozialistischen Literatur fortzuwirken und in der Form einer "Heinrich Dieb-Gesellschaft" den Sozialismus zu einer weiterentwickelnden Wissenschaft durch die Veranschaulichung alter und neuer selbständiger Forschungsarbeiten auszubauen.

echt ritterliche Gestalt, hatte bis zum bitteren Ende beim Apparat-Courthouse mit seiner verblümmelten Reden an der Seite seines großen Chefs gehalten, wobei ihm die beiden Damen als seine persönlichen Adjutanten zur Seite standen.

Während mein neuer Freund Lawrence sofort in lebhaftem Gespräch mit dem jungen Owen seine Zukunftspläne aus der Tasche holte, sie auf den Tisch schlichtete und ihn für die herrlichen Freizeite der Regattaanlage zu begeistern suchte, öffnete sich die Tür des Besprechungszimmers, und Langtreit's breites, treueherziges Gesicht löbte mir zu, einzutreten.

England; Herr Eshy ist im Begriff, Gentlemen, einen Erfolg für unsere Roger in Louisiana einzuführen, so daß die farbigen Gentlemen sich in Zukunft mit größerer Nähe der Aufmerksamkeit unserer neuen Konstitution widmen können.

Beauregard, ein schmächtiger Mann mit weißen Haaren, machte ein finstres Gesicht und zeigte seine Lust, auf Langtreit's Witzen einzugehen. Der kleine elastische General Taylor dagegen lächelte.

"Was ist das Jährenschreiben, Beauregard?" fragte er munter. "Wie sind geschlagen. Darüber ist kein Zweifel. Man muß sehen, wie man sich davon gewiß ist. — Warum Sie schon in unserem Abgeordnetensitzung?" wandte er sich an mich. "Dorffeln müssen Sie geben. Alles schmerz. So etwas hat man nicht gesehen, seit sich der Erdball um die Sonne dreht. Mein Blauhaarschädel schmeißt, der mich jenseits dreizehnhundert Dollar kostete, ist er jetzt schmerzhaft überredet worden. Sie den Mann hüten! Alle sechs Wochen erhöhen die Herren in namentlicher Abstimmung ihre Lohndächer. Bis jetzt war dies ihre einzige republikanische Tätigkeit. Aber reden muß man sie hören. O Jerusalem!"

"Wohlmeinliche müssen wir jetzt danach sehen, wie man Langtreit beschützt, meine Langtreit, und den Boden aufreißt, nachschiffe durch die alten Stamps schleift und Espinens im Sand von Texas bequemt. Das ist Beauregard's Spezialität. — Sie also wollen uns pflügen helfen, Herr Eshy?"

"Ich hoffe so, General," antwortete ich mit erweichender Zurückhaltung und fügte mich den drei Helmen des großen Bürgerkriegs mit jeder Wärme menschlich näher. "Der Dampf hat schon auf Ihre Schwierigkeiten überbunden."

"Sie scheinen einen guten Glauben an den Dampf zu haben," meinte Beauregard grimmig. "Vor fünf Jahren sind mir's ähnlich; mit dem Rubeedampf!"

"Wenn einmal die erste Lokomotive über seine 'Texasstrandlinie' läuft, wird sein Glaube wieder lebendig werden," sagte Taylor trocken. "Nehmen Sie ihm ein paar hundert Aktien ab, Herr Eshy, wenn Sie den alten Dänen laden sehen wollen. Ich habe leider mit dem größeren Teil meines Vermögens meine Salon spekulieren lassen; alles würde konvertierte Laufendollarnoten, die die Bonitas für uns fabrizierten. Das müssen Sie sich ansehen, ehe Sie uns verlassen. Verleihen Sie etwas von Bankaktienhaft? Ich nicht; und ein unbeschäftigtes Gefühl ist es für einen Soldaten und Kamraden."

(Fortsetzung folgt.)





**26. Stiftungsfest des Stenographenvereins „Staf-Schrey“ Karlsruhe.** Die Diktiermorte „Wie fruchtbar ist der kleine Kreis, wenn man ihn wohl zu pflegen weiß!“ kann man die Charakteristika auf dieses am vergangenen Sonntag in der hiesigen Festhalle stattgefundenen Jubiläumfestes anwenden. In seiner kurzen, die Vereinsarbeit feiernden Ansprache gab der 1. Vorsitzende Herr Hauptlehrer Lehmann einen sehr interessanten Überblick über die Entwicklung des Vereins während des Vierjahrhundert. Weiterhin konnte Herr Lehmann die Besetzung zweier Mitglieder für 25jährige Mitgliedschaft zu Gedenkmitteln befrachten geben. Ein ausserordentliches Programm bildete sich danach ab. Es gab Frau Konzertjüngferin Gröschl's a m a c h e r alles, was sie herzugeben nur imstande war, um ihre Mitmenschen wieder auszuheilen. Am liebsten und reizendste die ganz kleine Frau Barzsch das „Schneidesschiffchen“ von R. Eilenburg. Dank dafür Frau Olga Leber-Wertens, die sich selbst in zwei Tönen von neuem ihre reife, vollendete Kunst in den Händen darbot. Nicht so leicht zu überbieten ist wohl unser allberühmter Landestheater-Mitglied Paul Müller, der durch allerlei reizende Geschichten aus seiner unerschöpflichen „Kumpelkammer“ Alt und Jung in Hochspannung hielt. Für die notwendige Musik sorgte das Orchester der Harmonie-Kapelle mit ihrem Meister Rudolph an der Spitze. Nach der Abwicklung des Programms wurde der übliche Festball abgehalten.

Auf herausfordernden Lage, Sonntag mittag fand im Saale der Dandellammer noch ein Fest mit Vortrag des Herrn Dr. Frick. Frau Gabelberger über Staf-Schrey zum Deutschen Einheitsstempel. Neben dem Vertreter der Dandellammer konnte der Vorsitzende auch den Vertreter der Stadt Karlsruhe, die Vertreter verschiedener Verbände und einiger hiesiger Schulen begrüßen. Wünschen wir mit dem Vortragenden, daß uns baldigst ein Stenographie-Einheitsstempel zur Verfügung aller Stenographen beschaffen sein möge.

**Die Wunder der Sternensicht.** Der Vortrag von Herrn Professor Dr. W. S. Heideberg über die Wunder der Sternensicht wurde am Sonntag mittag im Saale der Dandellammer abgehalten. Der Vortragende zeigte eine große Anzahl von Sternbildern aus. Auch diesmal war der Vortrag sehr interessant und die Teilnehmer wurden durch die Darstellungen der Sternensicht sehr interessiert. Der Vortrag wurde durch den Vortragenden sehr schön gehalten. Die Vortragende wurden durch die Darstellungen der Sternensicht sehr interessiert. Der Vortrag wurde durch den Vortragenden sehr schön gehalten.

**Wasserstand des Rheins**

Schaffhausen 212, gef. 3; Reil 220, gef. 2; Mainz 511; Mannheim 420, gef. 4; Konstanz 420 Zentimeter.

**Valuta-Bericht vom 26. September**

Die Markt notierte Karte in der Schweiz ca. 0.87 Gts. Auszahlung Holland notierte etwa 570 A. per Holl. Guld.; Schweiz notierte etwa 272 A. per Sch. Fr.; England notierte etwa 640 A. per Pfd. Sterl.; Frankreich notierte etwa 111 A. per frz. Fr.; Neupost notierte etwa 1455 A. per Dollar.

**Karlsruher Herbstwoche 1922**

**Die Arbeit im Lichte der Kunst**

In unserem Montagsbericht über die Eröffnung der unter obigem Namen im großen Kuppelbau der städt. Ausstellungshalle dem Verlehr übergebenen Kunstausstellung des Gewerkschaftsartikels Karlsruhe hat sich ein fesselndes Kapitel erschlossen. Das dort erstmalig ins Auge gefasste Bild der Handwerkskunst zeigte eine hohe Vollendung nicht dieser, sondern der Handwerkskunst in der Stadt Karlsruhe. Wir betonen darauf, daß die Leitung der Kunstausstellung in einer ganzen Reihe von Gelegenheiten, so besonders beim Anbringen der Kunstausstellungen, von Beträgen, Forderungen durch die Kunstausstellungen, Beratungen usw. eine bedeutende Summe ersichtlicher Tätigkeit für die Karlsruher werktätige Bevölkerung ausübte. Die Leitung des Instituts verdient hohen Dank. Die Arbeiterschaft wird ihm demzufolge absichtlich, daß sie mit Regelmäßigkeit an den Veranstaltungen der Kunstschule teilnehmen.

**Kleine händische Chronik**

\* Pforzheim, 26. Sept. Im Walde in der Nähe des Schützenhauses wurde an einem schulpfichtigen Mädchen von einem ca. 20 Jahre alten Mann ein Ertrickungsversuch unternommen. Bis jetzt war es nicht möglich, das Mordmotiv festzustellen zu werden.

\* Forst, 26. Sept. Das Vorpengeschäft ist beendet und hat guten Gewinn gebracht. Am Durchschnittspreis wurden pro Zentner 18 000 M. bezahlt. Es wurden ca. 800 Zentner verkauft und etwa 5 1/2 Millionen Mark eingenommen.

\* Schweligen, 26. Sept. Ein Krupp Fußballspieler von Godesheim trieben auf der Fahrt von Neckarhausen für Unruhe. Mitreisende wurden auf das schimpflichste beleidigt. Auf dem hiesigen Bahnhof verurteilten sie einen Manniger ohne jeglichen Grund demnach, daß er sich in ärztliche Behandlung geben mußte. Die Polizei verhaftete neben der Angeklagten, die voraussichtlich einer exemplarischen Strafe entgegengehen.

\* Wörben, 26. Sept. Beim Umbau der elektrischen Leitung waren die beiden Arbeiter August Diefel und Alfons Gauschel damit beschäftigt, die alte Leitung von einem Mast zu entfernen, wobei letzterer umbrach. Während Diefel schwerere Verletzungen davontrug, wurde Gauschel nur leicht verletzt.

\* Duggingen, 26. Sept. Im hiesigen Wald wurde am Samstag ein Reh im Wald angeschossen. Der Rehbock wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht.

\* Salzbach, 26. Sept. Bei dem hiesigen freihändigen Verkauf von 120 Hektar Land zu einem Holzschlag betrug das Höchstgebot 1050 Mark. Der Landesgrundbesitz, jedoch der Gesamtverkauf lag auf 2200 000 M. stellte.

\* Mannheim, 26. Sept. Ein besonderer Fall hatte eine Frau aus Ludwigsbad, die am letzten Sonntag einem Rehbock auf der Rheinbrücke ein Geldstück verleiht, wobei ihr ein 10 000 Mark Schein aus der Geldmappe fiel. Ein leichter Windstoß trieb den Schein in den Rhein, wo er in den Wellen verschwand.

**Briefkasten der Redaktion**

W. Neichenbach, Spielbericht kam erst mittags in unsere Hände, also zu spät.  
H. W. S. Der Volkstempel kann auch monatlich bei der Post bestellt werden.

Schriftleitung Georg Schöpslin, Verantwortlich für Artikel: Politische Redaktion und letzte Nachrichten Hermann Nabel; für Badische Politik aus dem Lande, Gemeindepolitik, aus der Partei, Gerichtszeitung und Familien Herrn Winter; für aus der Stadt, Gemeindepolitik, Sozialer Menschheit, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Giese; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Bis zu 4 Zeilen **Vereinsanzeiger** Ref 5 und mehr Zeilen Ref. 10.—die Zeile  
(Verbandsanzeiger finden unter dieser Rubrik keine Aufnahme)

Karlsruhe. (Wassersport-Verein, Frauenabteilung.) Jeden Mittwoch von 7.30—9 Uhr im Friedrichsbad Übungsschwimmen für Schwimmvereine.  
Karlsruhe. (Verband der Maler.) Freitag, den 29. Sept., abends 7 Uhr, im Kronenfeld, Kronenstr. 40, wichtige Versammlung. Erscheinen ist Pflicht. 5131 Die Verwaltung.  
Karlsruhe. (Freie Turnerstaffel.) Donnerstag, den 28. September, abends 8 Uhr, in der „Gambirushalle“ Turnerschaft mit überaus wichtiger Tagesordnung. Das Erscheinen sämtlicher Turnerschaftsmitglieder ist unbedingt erforderlich. 5130  
Karlsruhe. (Deutscher Metallarbeiter-Verband.) Morgen Donnerstag, den 28. Sept., abends 5 Uhr, findet im Lokal zur Gambirushalle eine wichtige Versammlung der Metzger und Innhaltere, Schlosser und Elektromonteur statt. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht. 5134 Die Branchenleitung.  
Durlach. (Sozialdem. Partei.) Morgen abends 8 Uhr im „Damm“ Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Bericht vom Parteitag in Augsburg und Nürnberg. Ref.: Gen. Schöpslin.  
Pforzheim. (Volkstempel.) Volkwirtschaftliche Ereignisse unserer Parteimitglieder, insbesondere der Genossen der früheren U.S.P., bringen notwendig. [1800]

**Offenburg.**

**Warenhaus Steinberg & Co.**

**Kaufhaus Spinner**  
liefert alle Artikel des fägl. Bedarfs.

**Garngrosshandlung Kaufhaus Wörter**  
Spezialhaus für Stickgarn Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.

**Email- und Metall-Reklame-Plakate**  
Aetz- u. Emailwerke C. Robert Dold  
Offenburg.

**Walter Claus**  
Leinweberei und Bleicherei  
Gesellschaft mit beschr. Haftung.

**Spinnerei und Weberei**  
Offenburg.

**Henco & Co.**  
Oelfabrik und Raffinerie.

**Trinkt Armbruster-Bier**  
Offenburg. **Böhringer & Reuss**

**Franz Meyer**  
Nähmaschinen, Fahräder, Zentrifugen,  
Reparaturwerkstätte.

**Kaufhaus Weiher**  
Grosse Auswahl in Haus- und Küchen-Einrichtungen — Mässige Preise. —  
Reserviert für Firma  
J. Jenewein & Co., Offenburg

**B. Stern, Offenburg**  
Schuhwarenhäuser  
Vorteilhafte Bezugsquelle beim Einkauf von guten und preiswerten Schuhwaren.

**Geschäftliche Rundschan u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan** D 11  
Musterschutz

**Erste Rastatter Herdfabrik**  
**Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer, Rastatt (Baden)**  
Kohlenherde und kombinierte Herde.

**Gaggenau (Murgtal).**  
**Schuhwaren**  
Mass- und Reparaturwerkstätte  
**Schuhhaus J. Schmitt.**

**Badische Maschinenfabrik**  
Durlach  
Giessereimaschinen  
Gerbereimaschinen  
Zündholzmaschinen

Karlsruhe Reichsstrasse — Ettlingen Holzhof.		Ettlingen Holzhof — Karlsruhe Reichsstrasse.	
Karlsruhe Reichstrasse	Ettlingen Holzhof	Ettlingen Holzhof	Karlsruhe Reichstrasse
6:00	7:10	6:00	7:10
7:10	8:20	7:10	8:20
8:20	9:30	8:20	9:30
9:30	10:40	9:30	10:40
10:40	11:50	10:40	11:50
11:50	13:00	11:50	13:00
13:00	14:10	13:00	14:10
14:10	15:20	14:10	15:20
15:20	16:30	15:20	16:30
16:30	17:40	16:30	17:40
17:40	18:50	17:40	18:50

**Wein- und Edelobst-Brennerei**  
**Badenia G. m. b. H.**

**A. Rheinboldt**  
Manufaktur- u. Modewaren.

**Fritz Schoel**  
Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung.

**Gebr. Tannhäuser · Fischmarkt 1**  
Herren- und Knaben-Bekleidung

**Carl Mayer Ww.** Feine Herrenschneiderei  
Herren-Mode-Artikel

**Hauser & Levi**  
Spezialhaus für Manufakturwaren und Damen-Konfektion

**Herren-u. Knabenkonfektion**  
Jacob Maier

**Gustav Fritsch · Hauptstr. 45**  
Herren- und Damen-Schneiderei

**Gebr. Kahn, Rosenstrasse 2**  
Manufakturwaren engros  
Verkauft nur an Wiederverkäufer.

**Herren-Artikel Hüte, Mützen.**  
**Karl Kummerle**  
Inh.: Ludwig Heß.

**Gebr. Bloch Nachfolger**  
Manufakturwaren: Haupt, Ecke Ritterstrasse

**Schuh-Haus Leo Haberer & Co.**  
Hauptstrasse 80, neben Einhorn-Apotheke  
Bekanntes Haus für gute Waren.

**Friedrich Lauth,** Manufakturwaren  
Hauptstrasse 85.

**Rastatt**

**Vereinsbank Rastatt**  
G. m. b. H. Poststrasse 4. Telefon 1.

**Brauerei C. Franz** G. m. b. H.  
empfiehlt ihre vorzüglichen Biere.

**Wilhelm Stierlen**  
Maschinen- und Metallwarenfabrik.

**Badische Poiteseiden- und Putzwoll-Fabrik**  
**Rastatt. Gröner & Bloch.** Tel. 85.

**Gebr. Blechner, Nachf.**  
Manufakturwaren: Herren- und Damenkonfektion: Berufskleidung

**REINHARD ERTEL**  
Erstes Herren-Mode- und Sport-Artikel-Spezialhaus

**Anton Matheis (Inh.: Aug. Matheis)**  
Kaiserstr. 95 **Schuhwaren** gegr. 1882.  
Schuhfabriken

**S. Weil & Söhne** Rastatt.  
Manufakturwaren aller Art  
Damen-, Kinder- und Herren-Konfektion.

**P. M. Gräßinger** Weiss-, Woll-Strumpfwaren  
Kinderwäsche, Pelzkragen.

**G. Ertel** Weiss-, Woll-Strumpfwaren  
Kinderwäsche, Pelzkragen.

**Richard Baer, Rastatt**  
Lumpen- und Papiersortieranstalt  
Einkauf von Lumpen- und Papierabfällen.

**Carl Frick** Kaufhaus  
Wäsche, Kurz- und Wollwaren. **Karl Stutz**

**Bühl i. B.**

**Kauffmann & Wagner** Kupferschmiede u. Apparatenbau  
Bühl (Baden). Telefon 155.

**J. Bierig & Rosenfeld, Bühl i. B.**  
Rohproduktion, Papiergrosshandlung. Tel. 50  
für Büro u. Lager, Poststr. 5, Steinstr. 11 u. 19.

**Wolf Netter & Jacobi, Bühl (Baden)**  
Eisen- und Metalle: Maschinenfabrik und Eisengrosserei  
Telegr.-Adresse: Metallnetter Bühl-Baden — Fernruf 61 u. 221

**Math. Maier** Stärke-, Klebstoff- u. Pflanzleinim-Fabrik  
Altschweier — Bühl i. B.

**Fabrik Stolzenberg**  
Deutsche Bureau-Einrichtungs-Gesellschaft m. b. H.  
**Oos - Baden.**

**Die Polizeikunde in der Stadt Karlsruhe betr.**  
Die nächste Polizeikunde wird vom 1. Oktober 1922 ab allgemein auf 1/2 Uhr festgelegt.  
Karlsruhe, den 19. September 1922. 1801  
Bezirksamt - Polizeidirektion C. D. 3. 130.

**Erhöhung der Kaminsiegergebühren im Landbezirk.**  
Der Feuerungsbeitrag zu den Grundgebühren der Kaminsieger wird mit Wirkung vom 1. September 1922 für den Landbezirk Karlsruhe auf 3000 % erhöht.  
Karlsruhe, den 24. September 1922. 1802  
Bezirksamt. - Abt. II.

**Änderung der Gebührenordnungen für Straßenreinigung, Müllabfuhr, Grubenentleerung u. Kanalbenutzung und Gebührenerhöhung betr.**  
Mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 19. ds. Mts. wird für das II. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1923, also für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1923, an Straßenreinigung, Müllabfuhr- und Grubenentleerungsgebühren ein zweiter Nachtrag erhoben, und zwar:

- a) für die Straßenreinigung:
    - bei überbauten Grundstücken 5 3/4
    - bei unbauten Grundstücken 2 1/2
  - b) für die Müllabfuhr 10
  - c) für die Grubenentleerung 12 1/2
- von je 100 M. Pflanzungsflächenwert.

Die Paragraphen 2 der Gebührenordnungen für Straßenreinigung, Müllabfuhr, Grubenentleerung und Kanalbenutzung sind mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Jz. ab wie folgt geändert worden:

a) **Gebühren für die Straßenreinigung:**  
Die Gebühr wird für jedes Vierteljahr im Voraus in Hundertteilen des Steuerwerts der Liegenschaften durch den Stadtrat nach folgendem Verfahren festgesetzt. Maßgebend ist der Lohn- und Fuhrlohnfuß bei Beginn des Vierteljahres. Bei einem Lohnfuß von 210 M. und einem Fuhrlohnfuß von 810 M. beträgt die Gebühr 1 M. 60 S für bebauten und 80 S für unbebauten Grundstücke. Sie ändert sich bei einer Erhöhung oder einer Ermäßigung des Arbeitslohnes von 1 v. H. um 0,85 v. H. und bei einer Erhöhung oder einer Ermäßigung des Fuhrlohnfußes von 1 v. H. um 0,15 v. H. Veränderungen der Lohn- und Fuhrlohnfüße während eines Vierteljahres werden bei der Gebührensatzfestsetzung für das folgende Vierteljahr nach ihrem Durchschnitt durch Zuschläge oder Abzüge, die nach dem gleichen Schlüssel berechnet werden, berücksichtigt.

b) **Müllabfuhrgebührenordnung:**  
Die Gebühr wird für jedes Vierteljahr im Voraus in Hundertteilen des Steuerwerts der Liegenschaften durch den Stadtrat nach folgendem Verfahren festgesetzt. Maßgebend ist der Lohn- und Fuhrlohnfuß bei Beginn des Vierteljahres. Bei einem Lohnfuß von 210 M. und einem Fuhrlohnfuß von 810 M. beträgt die Gebühr 1 M. 20 S. Sie ändert sich bei einer Erhöhung oder einer Ermäßigung des Arbeitslohnes von 1 v. H. um 0,74 v. H. und bei einer Erhöhung oder einer Ermäßigung des Fuhrlohnfußes von 1 v. H. um 0,10 v. H. Veränderungen der Lohn- und Fuhrlohnfüße während eines Vierteljahres werden bei der Gebührensatzfestsetzung für das folgende Vierteljahr nach ihrem Durchschnitt durch Zuschläge oder Abzüge, die nach dem gleichen Schlüssel berechnet werden, berücksichtigt.

c) **Grubenentleerungsgebührenordnung:**  
Die Gebühr wird für jedes Vierteljahr im Voraus in Hundertteilen des Steuerwerts der Liegenschaften durch den Stadtrat nach folgendem Verfahren festgesetzt. Maßgebend ist der Lohn- und Fuhrlohnfuß bei Beginn des Vierteljahres. Bei einem Lohnfuß von 210 M. und einem Fuhrlohnfuß von 810 M. beträgt die Gebühr 60 S und die Zuschlagsgebühr 30 S. Sie ändert sich bei einer Erhöhung oder einer Ermäßigung des Arbeitslohnes von 1 v. H. um 0,92 v. H. und bei einer Erhöhung oder einer Ermäßigung des Fuhrlohnfußes von 1 v. H. um 0,08 v. H. Veränderungen der Lohn- und Fuhrlohnfüße während eines Vierteljahres werden bei der Gebührensatzfestsetzung für das folgende Vierteljahr nach ihrem Durchschnitt durch Zuschläge oder Abzüge, die nach dem gleichen Schlüssel berechnet werden, berücksichtigt.

Die Schlussparagraphen aller Gebührenordnungen erhalten folgende Fassung:  
Die Gebührenordnung tritt am 1. Okt. 1922 in Kraft und gilt vorläufig bis 31. März 1923. Die bisherige Gebührenordnung tritt am 30. September 1922 außer Kraft.  
Karlsruhe, den 25. September 1922.  
Der Oberbürgermeister.

**Städtisches Notgeld betr.**  
Um dem Mangel an Zahlungsmitteln abzuwehren, gibt die Stadt Karlsruhe Gutschein zu 500 und 100 M. aus. Die Laufzeit ist zunächst auf 2 Monate bestimmt. Zur Einlösung werden die Gutscheine in den karlsruher Tageszeitungen ausgerufen werden. Alle händlichen Kassen nehmen das Notgeld in Zahlung. Die öffentlichen Kassen sowie die Inhaber von Liegenschaften in Karlsruhe und Umgebung werden ersucht, die Gutscheine ebenfalls zum Nennwert in Zahlung zu nehmen.  
Diejenigen Firmen, welche Gutscheine bei der Stadthauptkasse begeben wollen, haben den Gegenwert der Scheine, nebst 1/4 % des Nennwerts als Beitrag zu den Herstellungskosten, an die Stadthauptkasse zu überweisen.  
1800  
Karlsruhe, den 26. September 1922.  
Der Stadtrat.

**Die Ziehung der 5. Klasse der 20. Preuss.-Süddeutschen (246. Preussischen) Klassenlotterie wird in der Zeit vom 10. Oktober bis 11. November 1922 stattfinden.**  
Die planmäßige Erneuerung der Lose 5. Klasse hat bis spätestens Mittwoch, den 4. Oktober ds. Jz., abends 6 Uhr, bei den zuständigen Bad. Lotterieverwaltern zu erfolgen, die auch Kauflose abgeben. 1922  
Karlsruhe, den 27. September 1922.  
Landeshauptkasse.

Die Vollage der Rechtsanwaltschaft hat infolge der allgemeinen Erhebung und der engeren Steuerung der Anwaltschaften (insbesondere auch der Gehälter der Angehörigen) einen derartigen Grad erreicht, daß die Rechtsanwaltschaft zu einer angemessenen Erhöhung der Gebühren und Auslagenvergütungen gezwungen ist.  
Außerdem kann die Rechtsanwaltschaft die Auswirkungen der fortwährenden Geldentwertung nicht mehr wie bisher allein tragen. Die Rechtsanwaltschaft des Landgerichtsbezirks Karlsruhe haben sich deshalb gegenseitig verpflichtet, in allen Fällen ohne Rücksicht auf die Persönlichkeit des Dolmetschers angemessene Vorschläge auf ihre Gebühren und Auslagenvergütungen zu fordern.  
Karlsruhe, den 22. September 1922.  
Die Rechtsanwältin des Landgerichtsbezirks Karlsruhe.

**Goldener Ochse**  
Kaiserstrasse 91.  
Jeden Donnerstag  
Schlachttag  
Mittagessen  
in und ausser Abonnement  
Prima spanische Weine  
ff. Schrempf Bier.

**Asthma**  
Einzigartige Erfolge selbst in den schwersten Fällen. 4779  
Asthma. — Bronchialkatarrhe. Lungenleiden. — Keuchhusten.  
Schon nach den ersten Behandlungen ungestörte Nachtruhe!  
Erfolgreichste Bekämpfung aller Erkrankungen der Atmungsorgane.  
Spezial-Ambulatorium „Sanitas“  
Karlsruhe, Kaiserstrasse 91.  
Sprechstunden: werktags 10—1 u. 3—6.

**Schlafzimmer-Bilder**  
Preiswert. Bilder für alle Räume. Rahmen aus Schiefer. Kunsthandlung. Kaiserstrasse 88.

Soeben erschienen:  
**Aus der Betriebsrätepraxis**  
II. Teil von Clemen Noppel  
Spruchsammlung von Bescheiden, Schiedssprüchen und Urteilen auf Grund des B. R. G., sowie der Verordnungen vom 23. Dez. 1918 vom 12. Febr. 1920 und vom 8. Nov. 1920  
Preis 70 Mark  
258 Seiten stark als Folge zum I. Teil.  
Volksbuchhandlung  
der Sozialdemokr. Partei  
Telefon 3701 Karlsruhe Adlerstr. 16

**Durmersheim.**  
Zum 1. Oktober ds. Jz. ist die Stelle des  
**Filialleiters**  
des „Volksfreund“ für Durmersheim neu zu besetzen. Geeignete Bewerberinnen wollen sich abends bei Herrn Giff in Durmersheim melden.

**Badische Lichtspiele in Konzerthaus**  
Donnerstag, 28. und Samstag, 30. September 1922  
nachmittags 5 Uhr und 8 Uhr abends  
**Befreiung deutscher Dampfer aus Seerot**  
(Rettung aus dem Eis).  
Lebensäfte bei der Arbeit. Von schwedischen Strömungen u. Wasserfällen  
Löwenjagd (Scherzfilm) 5132  
Preise: Mk. 10.—, 15.—, 20.—, Schülerkarten 20% Ermäßigung.  
Kartenverkauf: Müller, Ecke Kaiser-Waldstr., Krieg. Kaiserstr. 57, Töpfer, Kriegstr. 3a, Zigarrenhaus Schützenstr. 22, Holz, Ecke Karl-Mathysstraße und Konzerthauskasse.

**Badisches Landestheater.**  
Mittwoch, den 27. Sept., 7 bis geg. 10 Uhr. 180.  
Abon. E 2 Th.-Gem. B. V. B. Nr. 1—200  
**Casanova.** 1799

**Residenz-Lichtspiele**  
Waldstr. 30 — Telefon 5111.  
Ab Mittwoch bis einschl. Freitag  
**„Die Schwarze Lou“**  
Sitten-Drama in 5 Akten.  
In den Hauptrollen:  
Lola Kneidinger-Urbau, Kurt Ehrlich.

**Bund deutsch. Bodenreformer**  
Mittwoch, 27., u. Donnerstag, 28. September  
**Badischer Heimstättenstag**  
berauftragt vom Arbeitsministerium, unter Mitwirkung des Bundes Deutscher Bodenreformer im kleinen Festhallaal.  
Beginn jeweils 9 Uhr vormittags.  
Es sprechen: Dr. D. Naas, Berlin, Dr. Erman, Wiesbaden, Geh. O.-Regier.-Rat Fallenberg, Berlin, Bürgermeister Schmidt, Karlsruhe, Landtagspräsident Busch, Dessau, Ober-Reg.-Rat Dr. K. J. J. J., Dresden.  
Freitag, den 29. September, bis 2. Oktober  
**27. Hauptversammlung des Bundes Deutscher Bodenreformer**  
im kleinen Festhallaal:  
Freitag, 1/2 Uhr vormittags, Begrüßungen.  
Dr. Naas, Karlsruhe: Die Bodenreformarbeit im letzten Jahr.  
3 Uhr nachmittags: Vorträge von Min.-Direktor Dr. Busch, Karlsruhe über Wasserleitung und Bodenreform und Geh.-Rat Dr. Schramm, Berlin über Kleinrenten im Lichte der Kulturgeschichte.  
Samstag, 9 Uhr vormittags, Vorträge: Arbeitsland und Rentenland; Grundwert und Bodenreform; Die Bedeutung der Bodenreform für den künftigen Aufbau unseres Volkes.  
8 Uhr abends im großen Rathhauseaal  
**Jugendversammlung.**  
Sonntag, den 1. Oktober, 10 1/2 Uhr vormittags, im großen Festhallaal  
Schlußversammlung.

**Der deutsche Boden — dem deutschen Volk!**  
Die Vorträge sind allgemein zugänglich. Dauerkarten für beide Tagungen 100 Mark einseits, 10 Mark. Vorverkauf in der Ausstellungshalle des Reichshaus, Kaiserstraße 185; sonst in der Geschäftsstelle der Tagungen: Sorzinger im kleinen Festhallaal.  
**Maftatter Anzeigen.**  
**Wasserversorgung.**  
Wegen Vornahme einer Reparatur am Hauptrohrleitung in der Schloßstraße wird der Wasserdruck in der Ludwigstraße und in der Leopoldstraße am Mittwoch, den 27. September von 1—3 Uhr nachmittags nachläßt, möglicherweise auch der Wasserdruck für kurze Zeit unterbrochen sein.  
Maftatt, den 26. September 1922. 1805  
Der Bürgermeister.

**Baden-Baden.**  
Anstelle der Frau Marie Spiering, welche zufolge § 17 der Grundordnung aus dem Bürgerausschuß ausgeschieden ist, wird Herr Oskar Bauer, Kaufmann, für die restliche Amtsdauer als der nächste der gleichen Vorzugsklasse angehörende Bewerber in den Bürgerausschuß berufen.  
Baden-Baden, 25. September 1922. 1806  
Der Oberbürgermeister.

**Demnachst**  
der große medizinische Film:  
**„Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen“.** [1797]  
Sinner's Saalbau.  
**Bruchsaler Anzeigen.**  
Vegetabilienwesen betreffend.  
Auf Grund der vom Bürgerausschuß unter dem 14. Mai 1920 erteilten Ermächtigung hat der Stadtrat auf Antrag der Fleischkommission die Vegetabiliengebühren mit sofortiger Wirkung wie folgt festgelegt:  
I. in Klasse I II III  
1. für Erwachsene über 16 Jahre 4200 M. 3500 M. 2700 M.  
2. für Kinder unter 1 Jahr 1700 M. 1400 M. 1100 M.  
3. für die Altersklassen über 1 bis 16 Jahren erhöht sich die Grundgebühr pro Altersjahr in Klasse I II III  
Bruchsal, den 21. September 1922.  
Der Oberbürgermeister. 1807  
Dr. Meißner. Strothauer

**Arbeiter! Werbet für den „Volksfreund.“**

**Flanckuch & Co.**  
Neuer Posten  
**Rostbeef**  
2 Pfund-Dose  
Nr. 265.—  
**Corned-beef**  
1 Pfund-Dose  
Nr. 175.—  
Flanckuch & Co.

**Die Paßbild**  
In wenigen Minuten nur im Photograph. Kiefler, Dorenstr. 38. 5083

**la. Strickwolle**  
verkauft zu bekannt billigen Preisen  
Englisch, Hauptstr. 27 IV. geöffnet von 10—12 und 2—6 Uhr.  
**Gold-, Silber-, Gebirge, Double-Gegenstände**, alte und moderne Uhren konnt zu hohem Preis  
A. Müller, Uhrmacher, Ecke Karl- und Neue Bahnhofstraße 1. 4707  
**Manchester** 4923  
**Sport-Anzüge**  
dauerh. Arbeits-Anzüge, leichte u. schwere Joppen, Sofen, lange u. weiche, selbst. Knöpfen, u. Strick-ten preiswert abgeben, bei  
H. Meißner, 32, 2. Stok.  
**Anzüge, Hoson**  
gestreift und foldgrau, blau und Drillich,  
Sommer-Joppen  
sonst. Kleidungs-Stücke  
kaufen Sie billig bei  
**Glotzer** 4863  
Zähringerstraße 53a.  
**Druckmaschinen** aller Art liefert  
W. Meißner, Volksfreund  
Zähringerstraße 24.

**Die Polizeikunde betr.**  
Nachstehend bringe ich die mit Erlaß des Herrn Bundeskommissärs in Karlsruhe vom 8. September ds. Jz. für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschriften vom 21. Juni 1922, die Polizeikunde betreffend, zur öffentlichen Kenntnis.  
Bruchsal, den 20. September 1922.  
Der Oberbürgermeister.  
Dr. Meißner. Soll.

**Ortspolizeiliche Vorschriften.**  
Auf Grund des § 2 der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 30. August 1921, die Polizeikunde betr., wird die nachstehende ortspolizeiliche Vorschriften erlassen:  
Die nächste Polizeikunde für die Stadt Bruchsal wird für die Zeit vom 1. April bis 30. September auf 12 Uhr festgelegt.  
Bruchsal, den 21. Juni 1922.  
Der Oberbürgermeister.  
Dr. Meißner. Soll.

**Aug. Ortskrankenkasse Bruchsal.**  
Die Erhöhung der Versicherungsgebühren betr.  
Alle bisher wegen einem Einkommen von über 72 000 Mark pro Jahr von der Krankenversicherung befreiten und angehörenden Personen sind nach der Verordnung über Beitragspflicht in der Krankenversicherung vom 14. September 1922 (R. G. Bl. S. 737) vom 22. September 1922 ab beitragspflichtig, sofern ihre Arbeitsverhältnisse den Betrag von 21.200 000 pro Jahr oder 17.000 pro Monat nicht übersteigt.  
Es ergibt daher an die Herren Vorstände die Aufforderung, die in Betracht kommenden Personen bis spätestens 30. September 1922 in dringlicher Sache anzuzeigen, bei der auch in besonderen Fällen jede gewünschte Auskunft erteilt wird.  
Bruchsal, den 27. September 1922. 1790  
Der Vorstand:  
A. Schmalz. Schüller.